

Arbeitnehmertagung vom 19. Oktober 19 im Cascada in Luzern

Spannende Diskussionen rund um die Neuerungen unserer Anstellungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des AFR 18

Gut 30 Musiklehrerinnen und Musiklehrer folgten unserer Einladung zur diesjährigen Arbeitnehmertagung des MLV. Spannende Referate und jeweils anschliessende Diskussionen rund um die Neuerungen bei unseren Anstellungen im Zusammenhang mit dem AFR 18 füllten den Morgen. *Charles Vincent* von der Dienststelle Volksschule berichtete über die Neuerungen bezüglich unserer Anstellung im Personalgesetz des Kantons. Die grosse Knacknuss ist hier noch unsere zukünftige Pensionskasse. Bleiben wir bei der Pensionskasse Musik & Bildung oder wechseln wir zur Kantonalen Pensionskasse LUPK, die jedoch einen Koordinationsbeitrag vorsieht? Dies würde bewirken, dass Musiklehrer und Musiklehrinnen mit Kleinstpensen nicht mehr versichert wären. Diese Neuregelung ist sehr komplex, was auch *Franz Grimm* vom VML stark hervorhebt. Zusammen mit dem VML setzen wir uns weiterhin vehement für eine gute Lösung ein, auch weil viele von uns in mehreren Kantonen tätig sind und Anstellungen in Kirchen, bei Chören oder in Orchestern haben. *Franz Grimm* ist in der Steuergruppe des Kantons und vertritt dort sehr gut die Anliegen von uns Musiklehrpersonen.

Die neue kantonale Anstellung bringt jedoch auch viele gute Dinge, so werden sich etwa die Löhne bei den verschiedenen Musikschulen angleichen. Die reduzierte Anzahl Musikschulen bringt für uns Unterrichtende Vorteile betreffs Pensengrössen und administrativem Aufwand. Sicher müssen wir vom MLV aber weiterhin genau hinschauen, damit nicht zu grosse Musikschulen entstehen, die zu anonym werden.

Gruppenunterricht wird erst in einem zweiten Schritt konkret umgesetzt. Da werden wir uns weiterhin einbringen, dass neue Unterrichtsformen, die pädagogisch sinnvoll sind, mehr zum Zuge kommen. Das Sparen darf hier nicht den Ton angeben!

Aldo Magno von der Dienststelle Gymnasialbildung zeigt einige Punkte von der Überführung der Stunden von den Kantonsschulen an die Kommunalen Musikschulen auf. Der obligatorische Musikunterricht für Kantonsschüler und -schülerinnen wird neu für alle Lehrpersonen mit einer niedrigeren Stundendotation verrechnet, was einen höheren Stundenlohn generieren wird. Dieser Unterricht kann weiterhin in den Räumen der Kantonsschulen als auch in der Wohngemeinde besucht werden.

Alex Messerli, Präsident des LLV, unterstrich nochmals, dass wir Musiklehrpersonen einen Teil des gewerkschaftlichen Verbandes der Lehrer- und Lehrerinnen sind. Gemeinsam müssen wir uns für gute Bildungsangebote einsetzen. Einen Lohnzettel wieder mal genau anschauen, das lohnt sich. Auskünfte können dazu bei den Gemeinden oder beim LLV eingeholt werden, zum Beispiel bei Unklarheiten zwischen Lohnklassen und Lohnstufen. *David Sonder* vom smpv Zentralschweiz orientiert uns zum Schluss über die Umstrukturierung ihres schweizweit tätigen Verbandes. Da sie überkantonal tätig sind, suchen sie engen Kontakt mit kantonal gewerkschaftlichen

Organisationen wie den MLV, um sich für gute Arbeitsbedingungen einzusetzen.

Engagierte Voten der Teilnehmer gestalteten diesen spannenden Morgen mit. Viele der Teilnehmenden sind inzwischen *Musikschulbotschafter*: Sie wirken als Bindeglied zwischen euch Lehrpersonen an den Musikschulen und uns im MLV-Vorstand. Wir freuen uns auf Weitere von euch, die diese kleine Aufgabe übernehmen, um den Kontakt zwischen Basis und Vorstand zu verstärken. Weiter Auskünfte erhaltet ihr unter mlv@llv.ch.

Auch nach der Umsetzung des ersten Teiles des AFR 18 wird es noch spannende Themen geben. Deshalb, die 3. *Arbeitnehmertagung* findet sicher statt: Am 20. Oktober 2020 werden wir uns wieder um 9 Uhr treffen; den Ort werden wir kurzum auf unserer Homepage veröffentlichen. Wir wollen neu diese Tagung jeweils an verschiedenen Musikschulstandorten durchführen.